© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

© Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt (München), 73. Jahrgang 2008, S. 105-110

Grenzenlose Waldwildnis – Nationalpark Bayerischer Wald

von Rainer Pöhlmann

Fast hundert Jahre hat es seit der Gründung des weltberühmten Yellowstone-Nationalparks gedauert, bis auch in Deutschland am 7. Oktober 1970 der erste Nationalpark – der Nationalpark Bayerischer Wald – eröffnet wurde. Seit seiner Erweiterung im August 1997 erstreckt er sich mit einer Fläche von 243 Quadratkilometern um die Bayerwaldberge Falkenstein, Rachel und Lusen und bildet zusammen mit dem angrenzenden Nationalpark Sumava in Tschechien das größte Waldschutzgebiet Mitteleuropas.

"Natur Natur sein lassen" lautet die Philosophie, und in der Tat, nirgendwo zwischen Atlantik und Ural dürfen sich die Wälder mit ihren Mooren, Bergbächen und Seen auf so großer Fläche nach ihren ureigenen Gesetzen zu einer einmaligen wilden Waldlandschaft, einer grenzenlosen Waldwildnis, entwickeln.

Über 300 km hervorragend markierte Wanderwege und 200 km Radwege führen die Besucher naturschonend zu den "Highlights" des Nationalparks. Sogenannte Erlebniswege zeigen die unbeeinflusste Waldentwicklung der drei natürlich vorkommenden Waldregionen Bergfichten-, Bergmisch- und Aufichtenwald, aber auch die Einzigartigkeit von Hochmooren und Schachten sowie mehrhundertjährige Urwaldrelikte mit Fichten, Tannen und Buchen riesigen Ausmaßes. Viele seltene Tiere leben hier: Fischotter, Auerhuhn, Weißrückenspecht, Rauhfußkauz und Sperlingskauz. Wieder eingebürgert wurden Uhu, Habichtskauz und Kolkrabe. Luchse, Schwarzstörche und Wanderfalken sind von selbst zurückgekehrt und sogar der Wolf steht vor der Tür.

Die beiden Besucherzentren Haus zur Wildnis bei Ludwigsthal und Hans-Eisenmann-Haus bei Neuschönau bieten den Gästen mit modernen, hoch interessanten Ausstellungen tiefe Einblicke in die wilde Waldnatur. Umgebende Tier-Freigelände mit weitläufigen Gehegen und Volieren ermöglichen teils "hautnahen" Kontakt zu den heimischen Tieren des Bergwaldes.

Der Nationalpark wird per Bahn über den Knotenbahnhof Plattling erreicht. Von dort fahren stündlich moderne "Waldbahn"-Regio-Shuttles. Mit dem "Bayerwald-Ticket" können die "Waldbahn-Linien" sowie das breite Busangebot benutzt werden. Im Sommerhalbjahr verbinden mit Erdgas betriebene "Igelbusse" die Ferienorte mit vielen Ausflugs- und Wanderzielen.

Anschrift des Verfassers:

Rainer Pöhlmann
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Freyunger Str. 2
94481 Grafenau
rainer.poehlmann@npv-bw.bayern.de
Internet: www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Informationszentren des Nationalparks Bayerischer Wald:
Hans-Eisenmann-Haus, Böhmstr. 35, 94556 Neuschönau, E-Mail: heh@npv-bw.bayern.de
Haus zur Wildnis Ludwigsthal, 94227 Lindberg, E-Mail: hzw@npv-bw.bayern.de

Nationalpark
Bayerischer Wald

Abb. 1: Ehrfurcht einflößend begegnen uns die Baumgiganten im Urwald Watzlik-Hain im Nationalpark Bayerischer Wald bei Zwieslerwaldhaus. Zwei Meter dick und über 50 Meter hoch – gewachsen in 500 Jahren. (Foto: Rainer Pöhlmann).

Abb. 2: Wachsen, Werden und Vergehen auf engstem Raum im Urwaldgebiet Mittelsteighütte im Nationalpark Bayerischer Wald bei Zwieslerwaldhaus. (Foto: Rainer Pöhlmann).

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Abb. 3: Am Lusen im Nationalpark Bayerischer Wald. Der Borkenkäfer gab die Initialzündung für eine einzigartige Walderneuerung. Nur zehn Jahre benötigte die Natur, um einen "Waldfriedhof" in einen "Kindergarten" zu verwandeln.
(Foto: Rainer Pöhlmann).

Abb. 4: Borkenkäfer und Windwürfe sorgen für eine ästhetisch anmutende Vielfalt von Lebensräumen / Nationalpark Bayerischer Wald.
(Foto: Rainer Pöhlmann).

Abb. 5: Besonders im neuen Teil des Nationalparks Bayerischer Wald, dem Falkenstein-Rachel-Gebiet, fegte Orkan Kyrill vom Januar 2007 große Waldbestände der Hochlagen nieder. Aus Rücksicht auf die bereits vorhandene Naturverjüngung wurde auf fünf großen Sturmflächen auf eine Aufarbeitung verzichtet.
(Foto: Rainer Pöhlmann).

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Abb. 6 und Abb. 7: Vergleichsbilder: Am 1. August 1983 hat ein lokaler Gewittersturm am Fuße des Rachels im Nationalpark Bayerischer Wald ca. 40.000 Kubikmeter vornehmlich alte Fichtenwälder geworfen, von denen ein großer Teil in den kurz zuvor geschaffenen Naturzonen nicht aufgearbeitet wurde. In nur 25 Jahren hat die Natur ohne Zutun des Menschen einen neuen Wald entstehen lassen. Nur die am linken Bildrand stehende Buche lässt erahnen, dass es sich bei den beiden Fotos um den gleichen Standort handelt. (Fotos: Rainer Pöhlmann; Bild oben von 1983, Bild unten vom 23.2.2007).

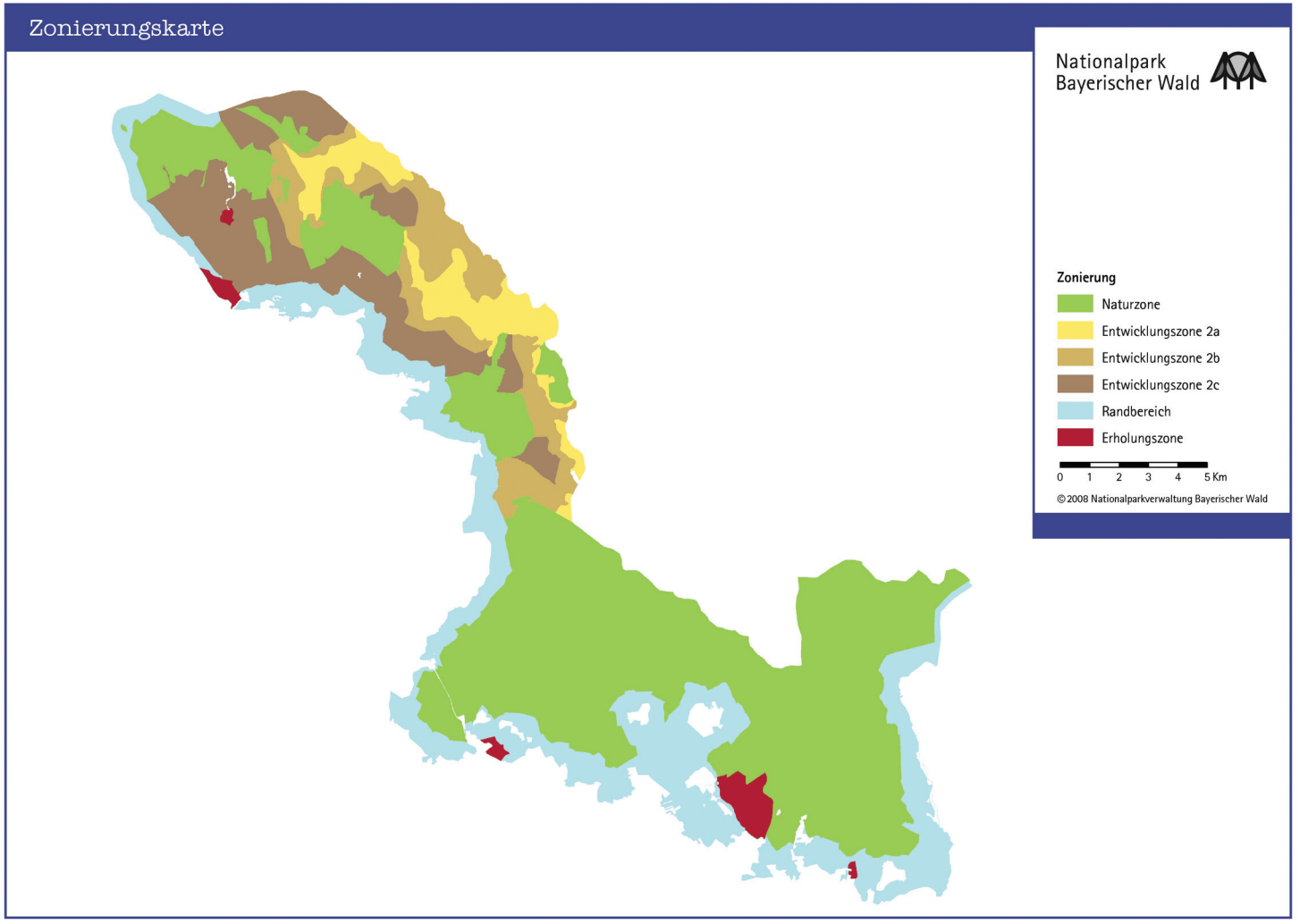

Abb. 8: Zonierungskarte Nationalpark Bayerischer Wald. (Stand 1.1.2009).

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

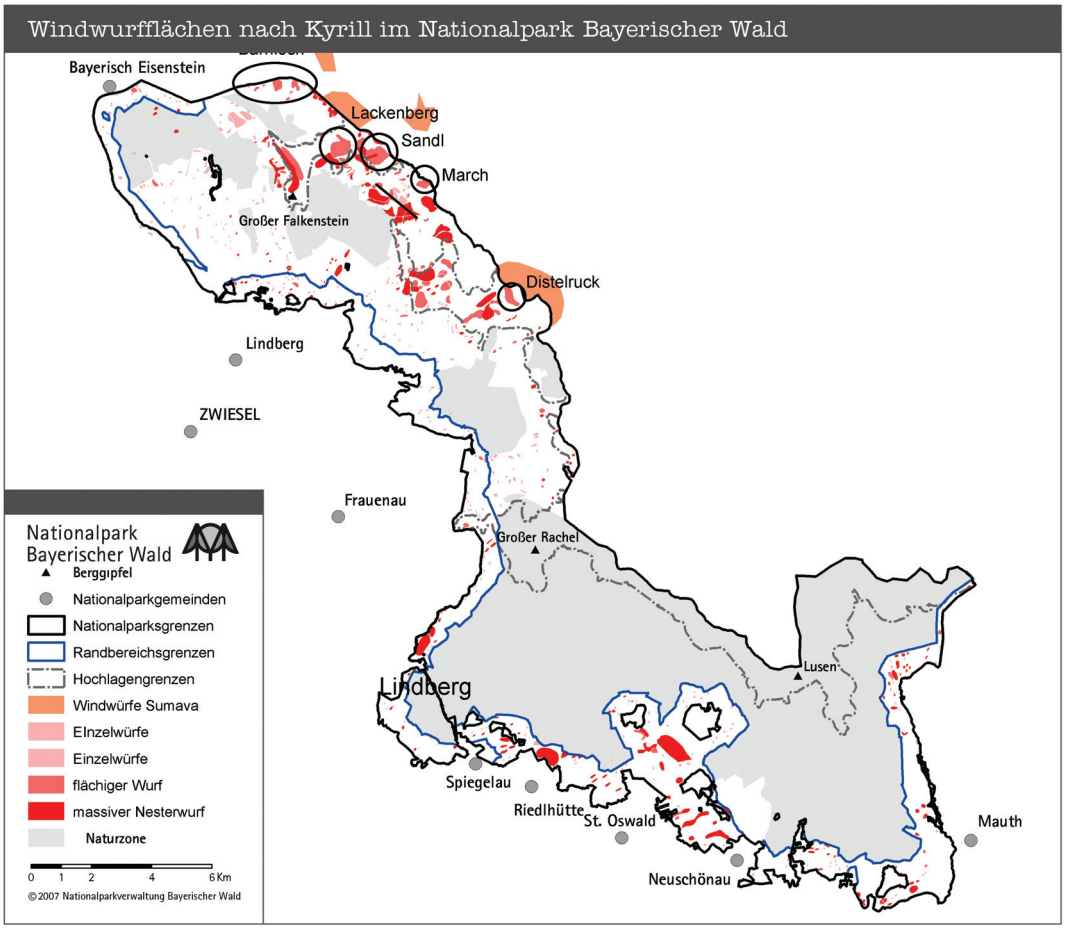

Abb. 9: Windwurfflächen nach dem Orkan Kyrill (Januar 2007) im Nationalpark Bayerischer Wald.

Der Verein zum Schutz der Bergwelt bedankt sich bei der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald für die großzügige Unterstützung zur Drucklegung dieses Artikels.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 73_2008

Autor(en)/Author(s): Pöhlmann Rainer

Artikel/Article: Grenzenlose Waldwildnis – Nationalpark Bayerischer Wald 105-110